

Infoblatt 3



حزب کمونیست کارگری ایران
Worker-Communist Party of Iran

September 07

Hamburger Schuler gegen Todesstrafe im Iran

Gymnasium Corveystraße
Klasse 10b

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Ole von
Beust,

wir Schülerinnen und Schüler der 10. Klasse des Gymnasiums Corveystraße behandeln seit März jeweils in der aktuellen Stunde im Fach PGW den Fall des im Iran zum Tode verurteilten Jungen Sina Paymard.

Sina hat im Alter von 16 Jahren in einer panischen Situation, in der er sich in Gefahr fühlte, auf einen Menschen eingestochen und ist dann weggelaufen. Der Mann starb an den Verletzungen. Sinas Eltern haben ihn gedrängt, sich zu stellen, was Sina auch tat. Er war geständig und reuig. Dennoch wurde er zum Tod durch den Strang verurteilt.

Die ersten Informationen über diesen Fall haben wir der Berliner Zeitung entnommen, dann im Internet recherchiert und über Amnesty International sowie von hier in Hamburg lebenden Iranern weitere Berichte erhalten.

Wir sind zutiefst erzürnt über diesen unmenschlichen Umgang mit einem Menschen, der als Minderjähriger in Notwehr bzw. Panik einen Menschen tötete.

Schlimm ist: Sinas Hinrichtung ist kein Einzelfall. Täglich werden Minderjährige, Frauen und Männer im Iran hingerichtet. Im Internet kann man die Bilder öffentlicher Hinrichtungen sehen.

Auch in unsere Klasse gehen Jugendli

che iranischer Herkunft, die von der herrschenden Angst und dem Unrecht in der Heimat ihrer Eltern berichten.

Als in den Sommerferien bekannt wurde, dass Sinas Hinrichtung für Mitte Juli festgesetzt wurde, haben sich die nicht verreisten Schüler vor dem iranischen Generalkonsulat in der Bebelallee zu drei Mahnwachen getroffen.

Wir haben auch versucht, mit dem Generalkonsul oder dem Konsul zu sprechen, vergeblich. Am 20. August ist aber seine Sekretärin vor die Tür gekommen und hat mit uns gesprochen. Sie hat gesagt, dass Sina nicht hingerichtet wird. Wir stehen aber mit der Anwältin Sinas in Kontakt, die sich im Iran auch aktiv gegen die Todesstrafe einsetzt, und sie teilte uns mit, dass Sinas Leben nicht gesichert ist. Er wurde bereits drei Male zum Schafott geführt wie ein Tier - und die Todesstrafe wird immer wieder aufgeschoben - bis sie vollstreckt wird. Das ist unmenschlich!

Wir bitten Sie, Ihre Möglichkeiten als Hamburger Bürgermeister und damit als Hausherr in dieser demokratischen Stadt voll auszuschöpfen und über ein Gespräch mit dem Generalkonsul Druck auf den Iran auszuüben.

Sina soll leben!

Wenn Sie Zeit haben, dann kommen Sie doch in unseren Unterricht, damit wir mit Ihnen über diesen Fall und über die grausame Todesstrafe überhaupt sprechen können.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag der Klasse:

**John Biedenbacher, Mustafa Jadran,
Lukas Stahl**

30.08.2007

Gedenken an Khavaran

Genau vor 19 Jahren, am Freitag den 19 Juli 1988 wurde an den Haupteingängen der Gefängnisse Metall Zäune gezogen,; Tore wurden geschlossen und Telefone wurden außer betrieb gesetzt.



Foto : Massen Grab Khavaran.

Die Wächter haben die Verteilung der Briefe , Zeitungen und Medikamenten eingestellt. Besuchszeiten wurden ausgesetzt und die Benutzungen der klinischen Abteilungen und Werkstätten wurden verboten. Es war ungewöhnlich so viele Kühlwagen im Hof der Gefängnisse zu sehen. Berichteten die Gefangenen . Wir wussten nicht dass die Kuhlhäuser in den Leichenhallen außer Betrieb waren.

Die Nachrichten waren sehr kurz: es wurden 4485 Menschen hingerichtet. Sie wurden in Massengräbern in Khavaran begraben. (Khavaran wurde zu einem Massengrab und Friedhof in Süd - Teheran)

In manchen Fällen gab es nur für die Angehörigen eine kleine Tasche ohne Abschiedsbriefe. Nur Kurzberichte: ... ist hingerichtet. Es werden noch immer sehr wenige Informationen über die tatsächliche Anzahl den Opfern berichtet.

S.Asli

7. September Tag des Protestes gegen Hinrichtung und Unterdrückung des islamischen Regime im Iran



Behnam ZareE

Dem 18 Jährigem droht Galgen

Während seine Verhaftung war er nur 15 Jahre alt. Bahman ist 18 Jahre geworden und nun, 15 Tagen vor der Vollstreckung erfuh er seinen Urteilspruch : Tod durch aufhängen.

Ich bin kein Mörder“ sagt er in Gespräch mit dem Anwalt . Ich weiss es nicht was geschehen ist . Wir haben immer miteinander gespielt. Er hat meine Tauben mit Steine beworfen, und dann... ich weiss es nicht.

Bahman ist Schuler - Gymnasiast - und hat als Schäfer gearbeitet.

"Der Iran ist derzeit der einzige Staat, der Jugendliche zum Tode verurteilt und hinrichtet, obwohl er sich in internationalen Abkommen zum Gegenteil verpflichtet hat", Es gibt jeden Grund anzunehmen, dass der Iran mit seiner Praxis das Verbot der Todesstrafe gegen minderjährige Täter ignoriert. Dies ist ein flagranter Rechtsbruch.

Der UN-Sonderberichterstatter über außerge-richtliche, summarische oder willkürliche Hin-

richtungen, Philip Alston, ermahnte die irani-schen Behörden wiederholt, die Hinrichtung Minderjähriger auszusetzen. So führte er am 9. Dezember 2005 aus: "In unserer Zeit, in der praktisch alle anderen Länder auf der Welt Hinrichtungen von minderjährigen Straftätern verurteilen, ist die iranische Vorgehensweise völlig inakzeptabel. Die iranische Haltung ist nicht nachvollziehbar, nicht nur weil sich die Verpflichtung, solche Hinrichtungen einzustellen, von selbst versteht, sondern auch weil die iranische Regierung selbst die Beendigung dieser Praxis schon angekündigt hat".

Am 22. November 2006 erklärte Nasrin Sotou-deh, eine iranische Rechtsanwältin, die sich für Kinderrechte engagiert: "Ich erwarte von der Regierung, dass die Gesetze des Landes den internationalen Bestimmungen und Verträgen angepasst werden." Angesichts dieser Rechts-lage fordere ich die Aussetzung aller Todesur-teile gegen unter 18-Jährige bis zur Entschei-dung über dieses Gesetz".

S.Asli

Attacke des Islamisten ...

Während einer Ausstellung „ Verbrechen des isla-mische Regime

In Iran „ hat ein Islamist die Aussteller und Besu-cher mit einem Cuttermesser attackiert.

Zum Glück wurde er rechtzeitig gestoppt und von Polizei verhaftet wurde.

S.Asli



Info Ausstellung .Frankfurt am Main

7. September

**Tag des Protestes
Gegen
Hinrichtung
und
Unterdrückung
des
islamischen
Regime / Iran**

Anhörung zum Thema

"Shari'a in Europa?"

Mit steigenden Einwanderungs-zahlen aus so genannte islami-schen Länder werden sich die Rechtsinstanzen der EU-Mitgliedstaaten vermehrt mit den Vorschriften der islami-schen Scharia-Gesetzgebung auseinandersetzen müssen. Besonderes Augenmerk muss dabei Fragen zu Frauenrechten und Gleichstellung gegeben werden.

Diese Fragen werden von den folgenden Referenten diskutiert:

Mina AHADI,

"International Committee against Executions",

"Zentralrat der Ex-Muslime";

Prof. Dr. Pater Hans

VÖCKING, "Council of European Bishops Con-ferences" (CCEE);

Mahin ALIPOOR,

"International Campaign in Defence of Women's Rights in Iran", Stock-

holm, Zentralrat der Ex-Muslime Skandinavien;

Dr. Baudouin DUPRET,

Institut des Sciences Soci-ales du Politique (ISP-

Cachan, Paris, Frank-reich) und Gastdozent für

Islamisches Recht an der Université catholique de

Louvain, Belgien.

Montag, den 17. September 2007,

16.00 - 19.00 Uhr ,

Europäisches Parlament, ASP5E2

Mit freundlichen Grüßen,

Dr. Renate Sommer, MdEP